

Verlagsamt täglich  
von 8 Uhr früh in der  
Königl. Druckerei, Haupt-  
straße 20. — Die Redaktion  
besteht aus dem Redakteur  
Karl v. Hoffmann, Nr. 24  
(Telefonnummer von 5 bis 6  
und 7 u. m.), die Verwaltung  
besteht aus dem Verleger  
Herrn Dr. W. Kumpfer & Co.,  
Hauptstraße 20, Nr. 24.  
Herausgeber:  
Karl v. Hoffmann.  
Für die Redaktion und  
Verlagsamt verantwortlich:  
Karl v. Hoffmann.

# Polauer Tagblatt

Wingelzeit 10 Heller.  
Bezugspreise:  
Monatlich . . . 3 K 20 h.  
Vierteljährlich . . . 9 K 20 h.  
Für das Ausland erhöht nach  
die Postgebühren und die  
Wohlfahrtssteuer.  
Wohlfahrtssteuer  
Nr. 188.575.  
Anzeigenpreise:  
Eine Zeile (4 mm hoch,  
5 em lang) 30 h, ein Wort  
in Zeile 4 h, in Zeile  
broad 8 h. Kleinanzeigen  
richten werden mit 2 K für  
eine Wortzeile, Anzeigen  
wischen Zeit mit 1 K für  
eine Zeile berechnet.

12. Jahrgang.

Polá, Dienstag, 5. September 1916.

Nr. 3614.

## Erbitterte Kämpfe auf dem westlichen Kriegsschauplatze.

### Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 4. September. (R.-V.) Amtlich wird verlautbart:

**Ostlicher Kriegsschauplatz:** Front gegen Rumänien: Vorrückungseinfälle, Artilleriefeuer. Kleinere Kämpfe in der Gegend von Suceava. — Die Rumänen setzen ihre Anstrengungen, den Widerstand der Verbündeten in den Karpaten zu brechen, Tag und Nacht fort. Es kam an zahlreichen Punkten zu erbitterten Kämpfen. Die Vorkämpfer des Feindes wurden durch Feuer oder im Bajonettkampfe, oder im Handgranatenkampfe abgeschlagen. Kleinere örtliche Erfolge, welche die Russen südwestlich von Fundul-Waldow und im Gebiete des Tatarmpasses erlangen, wurden durch Gegenangriffe größtenteils wettgemacht. Der Feind erlitt schwere Verluste. Auch südöstlich von Brzezanj brachten dem Gegner seine verlustreichen Angriffe keine Vorteile. Um ein kleines Grabenstück wird noch gekämpft. — Front des Bayersprinzgen: Nördlich von Borow und zwischen Swiniuchy und Szechow in Wolhynien scheiterten neuerlich zahlreiche mit großem Waffenaufgebot geführte Angriffe des Feindes.

**Italienischer Kriegsschauplatz:** Keine besonderen Ereignisse.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz:** Ostlich von Wlora (Salona) wurde der Vorstoß der Italiener völlig abgeschlagen. Der Feind mußte auf das linke Vojusauer zurückweichen. Alle unsere Stellungen sind wieder in unserer Hand.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Höfer, FML.

### Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 4. September. (R.-V. — Wolffbüreau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

**Westlicher Kriegsschauplatz:** Die gestern früh ansetzenden englisch-französischen Angriffe im Sommergebiete haben zu einer Schlacht von größter Ausdehnung und Erbitterung geführt. Nördlich der Somme spielte sie sich auf einer annähernd 30 Kilometer breiten Front, von Blamont bis zur Somme, ab. Trotz des oft wiederholten feindlichen Aufsturses beiderseits der Aisne und besonders auf Thiépal und nordwestlich von Compiègne haben unsere tapferen Truppen unter dem Kommando der Generale v. Stein und Freiherrn Marschall ihre Stellungen behauptet. Der durch einen schnellen Gegenstoß vordringende verlorene Boden bei dem Gehöft Mouquet, nordwestlich von Pozières, wurde zurückerobert und dem Feinde schwere Verluste zugefügt. Weiter östlich hielt unsere starke Artillerie den Gegner in seinen Sturmstellungen nieder. Erst nachts gelang es ihm, am Fontainevalle vorzubrechen. Er wurde zurückgeschlagen. Nach einem, allen bisherigen Munitionseinsatz übersteigenden Vorbereitungsfeuer, entbrannte der Kampf zwischen Dinlichy und der Somme und wüthete hier bis in die späten Nachstunden fort. In heftigen Gegenangriffen haben die tapferen Truppen der Generale v. Kirchbach und v. Fassbinder dem in die völlig erschöpfene erste Stellung eingebrungenen Feinde jeden Fußbreit Boden streitig gemacht und in ihren zweiten Verteidigungslinien dem Stoß Halt geboten. Quillemont und Le Forest sind in der Hand des Gegners. Südlich der Somme, abgesehen vom Abschnitt südwestlich von Varenzy, ist es unserer Artillerie gelungen, die Durchdringung der französischen Angriffe zu unterbinden. Die bei Barlezy zum Angriffe ansetzenden Kräfte wurden blutig abgeschlagen. Rechts der Maas sind Angriffsversuche der Franzosen gegen das Werk Thiamont und südöstlich Fleury gescheitert. In der Souwillefschlucht wurde nach sorgfältiger Vorbereitung ein in unsere Linie vorspringender Winkel der fran-

zösischen Stellung vom Feinde gestäubert. 11 Offiziere, 400 Mann wurden gefangen genommen. Mehrfache feindliche Gegenangriffe wurden abgewiesen.

In der Nacht zum 3. September haben Heeres- und Marineflieger mit beobachteten guten Erfolge die Festung Verdun angegriffen. Eines unserer Schiffe ist im feindlichen Feuer abgefliegen. Im Luftkampfe wurden am 2. und 3. September im Sommergebiete 13, in der Champagne und an der Maas je 2 feindliche Flieger abgeschossen. Der Hauptmann Bödke, der seinen 20. Gegner außer Gefecht setzte, Leutnant Leffers, Leutnant Fassbinder und Leutnant Rosenkranz haben an den letzten Erfolgen hervorragenden Anteil. Durch Abwehrfeuer wurden seit dem 1. September im Sommer- und Maasgebiete 4 feindliche Flugzeuge heruntergeschossen. Am 2. September haben französische Fliegerangriffe im Festungsbereich von Metz unerschütterlichen Schaden angerichtet. Durch mehrere Bomben auf die Stadt Schneidingen wurden 5 Personen verletzt und einiger Gebäudeschaden verursacht.

**Ostlicher Kriegsschauplatz:** Fronten des Bayersprinzgen: Mit vollem Misserfolge für die Russen endeten ihre gestern westlich und südwestlich von Luck wiederholten Anstrengungen. Nördlich Borow hielten unsere Truppen den zurückgewonnenen Boden gegen mehrfache starke russische Angriffe. — Front Erzherzog Karl: Ostlich und südöstlich von Brzezanj dauert der Kampf an. Östliche Erfolge der Russen sind ihnen durch Gegenstoß im wesentlichen wieder entzogen. Die Säuberung einiger Gräben ist im Gange. In den Karpaten wurde das Gefecht südlich von Bielona fortgesetzt. Russische Angriffe südwestlich von Jabie im Naguraabschnitt und nördlich von Vornawatra sind gescheitert.

**Balkankriegsschauplatz:** Unter erfolgreichen Kämpfen rücken deutsch-bulgarische Kräfte zwischen der Donau und dem Schwarzen Meere weiter vor. Bei Kocmar, nordwestlich von Dobritz, warf die bulgarische Kavallerie rumänische Infanterie in Unordnung zurück und nahm 10 Offiziere und über 700 Mann gefangen. An der mazedonischen Front ist die Lage unverändert.

Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

### Berichte der feindlichen Generalstäbe.

**Italienischer Bericht vom 1. September.** Auf den Nordabhängen des Monte Cimone (Mtschial) nahmen unsere Abteilungen durch Ueberraschung vorgeschobene Werke des Feindes und zerstörten sie durch Handgranaten und durch Mörser mit Explosivstoffen. Der Gegner floh und ließ Waffen und Munition zurück, die von unseren Soldaten in Besitz genommen wurden. Im Sigonatal griffen am Nachmittag des 30. August nach heftiger Artillerievorbereitung feindliche Abteilungen unsere Stellungen im oberen Coalbatal rechts der Brenta an. Andere Abteilungen machten einen Ablenkungsangriff gegen unsere Linien im Campellatal zwischen Prima Umelta und Talga Cenone. Die Unserigen unternahmen einen Gegenangriff und schlugen den Gegner in die Flucht, der an 100 Leichen auf dem Kampfplatz und 35 Gefangenen in unseren Händen zurückließ. Im oberen Donagatal ausdauerndes Feuer der großkalibrigen Geschütze des Feindes. An der Songofront verlor die der Feind gestern während eines heftigen Sturmes einen Angriff gegen unsere Stellungen östlich von Görz und nördlich von Doppachallata. Er wurde sofort zurückgeschlagen. Die feindliche Artillerie beschoss St. Corvora, Valselle und Görz. In diesem Ort wurde das Krankenhaus von neuem getroffen und einige Sanitätskadeten verwundet. — Albanische Front: Am Morgen des 30. August kam eine unserer gemischten Kolonnen nach einem Eilmarsch und nach Ueberwindung großer Geländeschwierigkeiten in Tepelina an der Vojusa

an und besetzte diesen Ort, ohne auf Widerstand zu stoßen. Zur selben Zeit unternahm unsere Verfolgungsabteilungen einen kühnen Streich, der den Charakter eines Ablenkungsangriffes hatte, gegen die österreichisch-ungarischen Stellungen auf den Bergen Gradiste und Trubes auf der anderen Seite der Vojusa. Nachdem unsere Soldaten den Fluß bei Carbonara unter dem heftigen Feuer der feindlichen Artillerie überquerten hatten, bemächtigten sie sich der Dörfer Alos und Delhal, die zur Verteidigung eingerichtet waren. Als die Verfolgung während der Nacht von dem Glücken des Vornstreiches auf Tepelina erfahren hatten, kehrten sie unbefähigt in unsere Linien auf dem linken Ufer zurück. Feindliche Flieger warfen Bomben auf Breveni und Kapaj, ohne Menschenleben zu vernichten, aber Schaden anzurichten.

**Französischer Bericht vom 3. September, abends.** Nördlich der Somme griffen die Franzosen in Verbindung mit den Engländern nach heftiger Artillerievorbereitung gegen Mittag die deutschen Stellungen auf einer Front von etwa 6 Kilometer, von der Gegend Maucpas bis zum Flusse Forest an. Ostlich Maucpas und Clercy an der Somme sind die Stellungen völlig in unserer Gewalt, ebenso die nördlich Forest, sämtliche deutsche Gräben längs der Straße Forest—Combles—Soure und die deutschen Stellungen zwischen Forest und Clercy. Ein deutscher Gegenangriff mit starken Kräften stütete unter Verlusten für den Feind zurück. Wäher überstreckte die Zahl der unversehrten Gefangenen 2000, die gehaltene Beute beträgt 12 Geschütze und 50 Maschinengewehre. Auf dem rechten Maasufer unternahm die Deutschen eine Reihe heftiger Angriffe auf die Stellungen bei Baur—Chapire. Sie wurden mehreremale zurückgeschlagen. Endlich gelang es dem Feinde am Nachmittag in dem Vorsprung unserer Linie Fuß zu fassen. Wir besetzten einen Teil des Kammes, der zwischen Fleury und dem Werk Thiamont verläuft, sowie Gräben und ein Werk östlich von Fleury.

**Englischer Bericht vom 1. September, abends.** Einzelheiten über den deutschen Angriff zeigen, daß die feindlichen Verluste infolge des gemeinsamen Feuers der Schützengrabenmörser und der angeschafften Maschinengewehre und Feldgeschütze sehr ernst waren. Es fanden viele Luftkämpfe statt, fünf feindliche Flugzeuge wurden zerstört und sieben beschädigt zum Niedergehen gezwungen. Britische Unternehmungen zum Bombenabwerfen waren erfolgreich. Fünf britische Flugzeuge sind verloren. — Von der Orientarmee ist kein Ereignis zu melden. Das Geschützfeuer geht an verschiedenen Stellen der Front weiter.

**Amtlicher Bericht des Generals Dalg vom 1. September.** Der Feind unternahm gestern auf einer 1000 Yards langen Front zwischen Gündich und dem Fontainevalle fünf Gegenangriffe. Beim fünften Angriff drang er an zwei Punkten eines kurzen Frontstückes in einen vorgeschobenen Laufgraben ein. Wir verursachten im Stillekt von Veannans eine große Explosion. Im vorspringenden Frontteil von Ypern ließen wir mit befehlgebendem Erfolg Gaswolken los.

### Rumänien strategische Gesamtlage und Landesbefestigung.

Rumänien hat im russisch-türkischen Kriege das russische Heer, das durch geschickliche Führung dem Verderben nahe war, gerettet. Als dann Rußland zu günstigen Friedensverhandlungen mit der Türkei gelangte, ließ es Rumänien unberücksichtigt, ja verhöhrte sogar unter dem Vorwande, daß Rumänien kein selbständiger Staat sei, die Teilnahme rumänischer Bevollmächtigter an den Verhandlungen. Die Einwirkung über dieses Verhalten Rußlands war groß in Ru-

männlich und veranlaßt im Zusammenhang mit anderen Unliebsamkeiten Rumlands das politische Bündnis...

Die augenblickliche Lage des Landes als Verbündeter Rumlands paßt daher keineswegs zu den Verhältnissen, die im Festungsplan vorgesehen waren...

Während dieses ersten Widerstandes sollte sich das Gesamtjahr in der ersten Lagerfestung Bukarest versammeln...

Bukarest ist nach der in etwas zu radikaler Weise den Panzer betreuenden Manier Schumanns erbaut...

Für die heutige Lage kommt zunächst nur der starke natürliche Schutz Rumäniens gegen Oesterreich-Ungarn...

Die operative Gesamtlage hat heute nicht mit einer Isolierung Rumäniens zu rechnen, sondern Rumänien ist vielmehr im Augenblick seiner Kriegserklärung...

Die Neuerwerbungen Rumäniens, die es seinem Vortritt nach dem ersten Balkankrieg verdankt, erlebten ein offenes Vorgehen gegen Bulgarien...

Für das erste stellt sich die Öffnung Rumäniens für den Durchzug russischer Truppen unter Vorgeschiebung des rumänischen Heeres als eine Erschwerung unserer Lage dar...

Der Krieg mit Rumänien.

Berlin, 3. September. (R.-V.) (Amtlich.) Deutsche Besatzungen besetzten die Hafenanlagen, die Kornspeicher, die Delbesitzer von Constanza...

Der Seekrieg.

Berlin, 3. September. Zu der Nachricht, daß der norwegische Kreuzerverband 50 Dampfer von 150.000 Tonnen für ein Jahr an England verpachtet hat...

Aus Bulgarien.

Sofia, 4. September. (R.-V.) (Amtlich.) Die bulgarische Regierung bezeugte dem Somoli als Ort, wohin sich das in Rumänien befindliche Personal der Gesandtschaften und Konsulate...

Berlin, 3. September. Der bulgarische Gesandte in Berlin, Eggeling Dr. Njow, hat das „Berliner Tageblatt“ ermahnt, die nachstehenden Worte mitzuteilen...

„Obwohl ich durchaus nicht verstehe, daß das deutsche Publikum nach den Erfahrungen, die es mit Italien und Rumänien gemacht hat, zur Vorsicht neigt, hat es mich doch betrübt, daß hier und da — nicht in den feindlichen Kreisen, die unsere Absichten genau kannten, aber verneint doch anderswo — ein Zweifel an der Haltung Bulgariens geäußert worden ist...

Aus Griechenland.

London, 3. September. (R.-V. — Reuters.) Die am 2. September abends der griechischen Regierung übermittelte englisch-französische Note fordert die Kontrolle über das griechische Post- und Telegraphenwesen...

weisung der Agenten aus Griechenland, die der Spionage und der Befestigung schuldig sind, sowie die Ergreifung der notwendigen Maßnahmen gegen missdienliche griechische Unterthanen...

Athen, 3. September. (R.-V. — Reuters.) Griechenland hat die Forderungen der Entente in voller Umfange angenommen...

London, 2. September. (R.-V.) „Daily Telegraph“ meldet aus Athen vom 1. September: „beurlaubten Offiziere und Mannschaften der Flotte wurden einberufen. Es wird kein Urlaub mehr erteilt.“

Salonik, 4. September. (R.-V.) Laut einer Neuerwerbung sind lediglich griechische Soldaten desertiert und haben sich der bulgarischen Armee angeschlossen.

Aus Deutschland.

Warschau, 4. September. (R.-V.) Das Wolski bureau teilt mit: Bei der vom Klub der Anhänger des polnischen Staatssozials orientierten, von fünf Tausend Personen besuchten Versammlung, wurde die Entschliebung angenommen...

Aus den Ländern des Viererverbandes.

London, 3. August. Die „Times“ schreibt in einem Leitartikel, daß die neue Finanzabteilung des Foreign Office, die am 19. Mai unter Leitung von Sir Adam Wood ins Leben getreten ist, die finanziellen Maßnahmen gegen Deutschland durchführt...

Haag, 2. September. Die englische Wochenschrift „Nation“ widmet einen Artikel dem Eindruck, den die englischen Maßnahmen in Amerika hervorgerufen haben. Die „Nation“ stellt ausdrücklich fest, daß die Stimmung zugunsten der Alliierten in Amerika ebenso stark ist, als jemals zuvor...

„Obwohl ich durchaus nicht verstehe, daß das deutsche Publikum nach den Erfahrungen, die es mit Italien und Rumänien gemacht hat, zur Vorsicht neigt, hat es mich doch betrübt, daß hier und da — nicht in den feindlichen Kreisen, die unsere Absichten genau kannten, aber verneint doch anderswo — ein Zweifel an der Haltung Bulgariens geäußert worden ist. Bulgarien ist kleiner Untreue fähig und wird, was auch komme, bis zum Ende mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn eng verbunden bleiben. Es sind nicht nur diese, für uns selbstverständlichen, moralischen Gründe, die jeden Zweifel ausschließen müssen. Auch die einfache Logik der Politik spricht klar dafür. Das ganze bulgarische Volk weiß genau, daß Rumänien nichts auf der Welt so sehr haßt wie uns, und daß es den Gedanken nicht zu ertragen vermag, nach dem Kriege werde ein großes, starkes Bulgarien — und ein Bulgarien, das der Bundesgenosse eines siegreichen Deutschlands und eines geträufelten Oesterreich-Ungarn wäre — an seiner Seite bestehen. Sehe man in Bulgarien ist auch überzeugt, daß der Sieg Rumlands das Ende der bulgarischen Unabhängigkeit sein müßte, denn wenn Rumland in Konstantinopel sitzt, braucht es den Verbindungswege zu Lande, und dieser Weg würde durch Bulgarien gehen. Es gab für uns also — von den moralischen Gründen und von der Selbstverständlichkeit, daß Bulgarien eine Fehle nie hätte begehen würde, ganz abgesehen — gar keine andere Möglichkeit, als die, auch im Kampfe gegen Rumänien an der Seite Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zu bleiben. Wenn wir abgewartet haben, bis Rumänien den ersten feindlichen Schritt tat, so denke ich, daß heute jeder das verstehen wird. Unsere Beziehungen zu Griechenland sind erstensdigerweise gut; die griechische Regierung hat sich uns gegenüber durchaus korrekt verhalten, und wir wollen nicht, daß die Gegner der griechischen Regierung in der Lage wären, sich auf die Annäherungen zu berufen, die zwischen Rumänien und Griechenland zum Schutze des Bukarester Vertrages bestehen. Wir wollten den Geistes und den Selbigen nicht dieses Argument in die Hände spielen. Ich verflücht nehme an, daß solche Überlegungen bestimmt maßgebend haben.“

Basel, 3. September. Aus Lissabon wird gemeldet: Der Kongreß genehmigte die Gefangenenliste über die Revision der Versöhnung. Die Todesstrafe ist nur für den Fall eines Krieges mit einer fremden Nation wieder eingeführt. Sie kann nur auf dem Kriegsschauplatz selbst angewendet werden. Der Kongreß genehmigte eine Vertrauensabstimmung für die Regierung. In der Nähe des Kongreßdenkmals kam es zu einigen Zusammenstößen. Dabei wurden einige Personen verletzt.

Von der rumänischen Flotte.

Rumänien verfügt bekanntlich nur über eine kleine Kriegsstärke, und diese besteht zum größten Teil aus Donaukriesschiffen. Es bestehen vier gepanzerte Donaumonitore, sechs Donaukanonenboote, mehrere Kaddampfer, Vollgeschaltuppen u. dgl. Die Donaukanonenboote sind durchwegs veraltet: sie wurden in den achtziger Jahren eines sogar schon im Jahre 1875, vom Stapel gelassen. Die Monitore sind hingegen neueren Typs; der Stapellauf erfolgte in den Jahren 1907 und 1908. Die Monitore sind je 63,5 Meter lang, 10 Meter breit, verdrängen je 680 Tonnen Wasser, sind mit je drei

12-cm-Torpedoschiffen, drei 12-cm-Haubitzen, vier 4,7-cm-Kanonen und zwei Mitrailleusen bestückt, verläßt über je 1800 Pferdekräften, der Leistung beträgt 1,8 Meter, die Fahrgeschwindigkeit 13 Seemeilen in der Stunde, die Besatzung je 110 Mann. Das größte Schiffschiff ist der ebenfalls veraltete geläufige Kreuzer „Silpaeta“ (1330 Tonnen), der bereits 1888 vom Stapel lief, dann 1905 rekonstruiert wurde. Außerdem gibt es noch 19 kleine Torpedoschiffe, eine Schulbrigg usw. Schon im Jahre 1913 wurde eine Verstärkung der Flotte in Aussicht genommen. Vor allem sollte die Donauflotte verstärkt werden, und zwar anlässlich des rumänisch-bulgarischen Konfliktes; es wurde der Bau von vier neuen Monitoren beantragt, zu welchem Zwecke 20 Millionen Lei veranschlagt wurden; ferner wurde eine Kommission zusammengesetzt, die ausländische Schiffswerften zu besuchen hatte, um deren Leistungsfähigkeit in bezug auf den Bau von Monitoren und von Torpedoschiffen zu beschließen. Auch beschloß man die Errichtung einer eigenen Marineakademie in Constantza, während die derzeit dienenden Marineoffiziere durchwegs im Auslande ausgebildet wurden. Im allgemeinen bleiben alle diese Beschlüsse in den Anfangsstadien der Ausgestaltung. Interessant ist folgender Fall, der sich auf den tatsächlichen Bau ganz moderner Kriegsschiffe bezieht: Schon 1913 wurde der bekannte Firma Valtin in Neapel der Bau von vier ganz modernen Torpedoschiffen übertragen. Diese modernen Schiffe verdrängen je 1450 Tonnen; sie besitzen je drei Propeller, von denen die beiden äußeren durch Kolbenmaschinen, der mittlere aber durch eine Turbine angetrieben wird. Die Schiffe sind im Bau bereits weit fortgeschritten, sie wurden daher von der italienischen Regierung schon im Oktober 1915 beschlagnahmt.

### Vom Tage.

**Todesfall.** Am 2. September ist in Polbald Frau Anna Baumgartner, Gattin des k. u. k. Oberstabsarztbesonders Hans Baumgartner, nach langen Leiden verschieden. Die Beerdigung fand Sonntag den 3. d. M. vor sich statt. Mit ihr ist eine beliebte und hochgeachtete Frau, selber viel zu früh, aus dem Leben gegangen. Ruhe ihr die Erde leicht sein!

**Vom Matronekonsummagazin.** Die p. t. Mitglieder des Matronekonsummagazins werden aufmerksam gemacht, daß eine größere Partie Schweinefleisch angekommen ist.

**Eine Feldzeitung mit 42.000 Bezählern.** Die in Wien jeden zweiten Tag erscheinende „Zeltung der 10. Armee“ mit ihren Beilagen „Schneewerfer“, „Böbachtler“ und „Selenacke“ konnte kürzlich ihre hundertste Nummer versenden und läßt uns diese ebenfalls zugehen. Diese ist in ihrer Reichhaltigkeit ganz besonders dazu angetan, die schnelle Entwicklung des Blattes vor Augen zu führen, die ihrerseits von der unermüdbaren, rastlosen Tätigkeit, der großen allgemeinen Beliebtheit, deren sich die Zeitung erfreut, Zeugnis ablegt. Aus einem nur 4 Seiten umfassenden Blatt ist in kurzer Zeit trotz großer Schwierigkeiten, die zu überwinden waren, eine Zeitung entstanden, die mit einer Zahl von 42.000 Bezählern an der Spitze der Heereszeitungen steht.

**Ueber die Wirkung der Inzerate** läßt sich die „Salzkammergutzeitung“ folgendermaßen hören: 1. Der Leser sieht die Anzeige gar nicht, wenn sie zum erstenmal eingerückt wird. 2. Beim zweitenmal sieht er sie, ohne sie zu lesen. 3. Beim drittenmal liest er sie endlich oberflächlich. 4. Beim viertenmal bezieht er den Preis des angebotenen Artikels und vergißt ihn. 5. Das fünftmal bespricht er die Sache endlich mit seiner Frau, seinen Angehörigen, oder, was noch wertvoller ist, mit mehreren Freunden. 6. Auf die sechste Einrückung hin beschließt er, den Gegenstand zu kaufen, und wenn 7. zum siebentmal die Ware angezeigt wird, kauft er sie endlich. Daraus mögen alle Abonnenten, welche mit ihren Anzeigen wirklich Erfolg haben wollen, erstehen, daß der Geschäftsmann seine Inzerate mindestens siebenmal einrücken lassen muß!

### Militärisches.

**Auszeichnungen im Ts.-U.-R. Nr. 4.** Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst anzubefehlen, daß die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde für tapferes Verhalten vor dem Feinde dem Oberleutnant in d. R. Alois Gabelmann und Karl Burschik, dem Leutnant in d. R. Josef Bruck und Gustav Kueß, für vorzügliche Dienstleistung im Kriege dem Hauptmann d. R. Oskar Guretsch, dem Oberleutnant a. D. Ludwig Hecke; für vorzügliche Dienstleistung vor dem Feinde dem Oberleutnant Wenzel Dorak.

**Auszeichnungen im Ts.-U.-R. Nr. 4.** Verleihen wurde bei der Armee im Felde in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde zum zweitenmale die silberne Tapferkeitsmedaille 2. Klasse dem Zugführer

Benedikt Schnedlhofer; die silberne Tapferkeitsmedaille 2. Klasse dem Reserve-Feuerwerker Franz Hofam, dem Reserve-Rechnungsunteroffizier 1. Klasse Franz Neubauer, dem Ersahreservekorporalen Josef Treben, Karl Andras, Johann Brihoda, Lorenz Obermayer, den Vornelstern Franz Wajsch, Stanislaus Kofler, dem Ersahreservewormelster August Klatzschek, dem Ersahreservekanonier Martin Senica; zum zweitenmale die bronzene Tapferkeitsmedaille dem Landsturm-Kanonier Lorenz Mühlbacher; die bronzene Tapferkeitsmedaille dem Reserve-Feuerwerker Alexander Brandau, den Reserve-Zugsführern Karl Prushek, Ulrich Kaufmann, dem Reserve-Korporalen Rudolf Bartosch, Anton Wagner, Adam Winkler, den Ersahreservekorporalen Anton Bempke, Franz Klauar, Ludwig Kiposchek, dem Landsturm-Korporal Matäus Schalk, dem Vornelster Franz Papisil, den Reserve-Vornelstern Andreas Schwab, Heinrich Seidl, Anton Jumentlik, den Ersahreservewormelstern Alexander Angelin, Franz Drogen, Gregor Majak, Franz Reichl, Johann Komar, Josef Huberhoffer, Friedrich Likar, Karl Treibl, Jakob Reil, Leopold Neuhof, Wola Kelsch, Snyoz Fuchsrichter, Johann Blanel, dem Landsturm-Vornelster Karl Reichl, den Reserve-Kanonieren Franz Delponde, Johann Funtz, Johann Urdl, Elias Lorenzli, Anton Valantini, Alois Drufarka, den Ersahreservekanonieren Ferdinand Bouk, Anton Jagodnik, Johann Hergula, Georg Brajkovich, Johann Machovich, Giovanni Norel, Anton Strobl, Cyril Susnelj, Johann Whancle, Lorenz Seimkar, Michael Kranik, Andreas Kamuscek, Josef Velsch, Anton Pulko, Franz Walter, Johann Makulin, Franz Jate und Johann Kullenberger. — Seine k. u. k. Hoheit Feldmarschall Erzherzog Friedrich verlieh auf Grund der ihm von Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät allergnädigst übertragenen Befugnis in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde die silberne Tapferkeitsmedaille 2. Klasse dem Korporal, III.-Zugsführer Josef Janeky; die bronzene Tapferkeitsmedaille dem Reserve-Korporal Emerich Barbolan, dem Ersahreservekorporalen, III.-Vornelster Rudolf Baumgartner.

**Infanterie-Regiments-Verordnung Nr. 248**  
Garnisonsinspektion: Oberleutnant Seidl.  
Verzögliche Inspektion auf S. M. S. „Bellona“  
Einheitschiffarzt d. R. Dr. Weiser; im Marinehospital  
Einheitschiffarzt a. D. Dr. Mit. v. Wenzelsch.

**Auszeichnungen.** Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst zu verleihen in Anerkennung besonders pflichttreuer Dienstleistung vor dem Feinde das Goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille dem Oberstabsmaschinenwärter Josef Gallowitsch; das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille dem Oberstabsmaschinenwärtern Domenikus Guretska, Emil Nagener, Franz Koubka und Johann Valentin, den Stabsmaschinenwärttern Anton Kapla, Josef Alberspöcker, Friedrich Felcher, Rudolf Greßler, Walter Elner, Johann Thalcevic, Josef Guntley, den Reserve-Stabsmaschinenwärttern Richard Beako, Franz Verbik und Roman Swant, dem Untarbootsmann Johann Benit, dem Untarbootsmann Andreas Supreole, den Steuermännern Rudolf Selter und Wenzel Zylinderberger, den Untarbootsmännern Armand Fischer und Franz Berger, dem Fliegermeister Alfred Hahnl, den Maschinenwärttern Anton Scopolich, Viktor Fanda, Franz Menarik, Karl Beusch, Anton Tenger, Franz Jajcek, Marius Ger, Adolf Rubicek, Vinzenz de Vajso, Wilhelm Kappeler, Johann Ondrjsek, Josef Seil, Erwin Schmid, Maximilian Lebstok, Gustav Rapus, Franz Grego, Franz Krucera, Humbert Pauletta, Wilhelm Wohlgenuth, dem Reserve-Maschinenwärter Karl Hauer; ferner in Anerkennung besonders pflichttreuer Dienstleistung im Kriege das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille dem Stabs Telegraphenmeister Andreas Starz, Josef Kogal, Kasimir Kieger, Friedrich Teinl, dem Landsturm-Stabs Telegraphenmeister Stefan Czerbak, dem Bootsmann Nikolaus Stanislavsek, dem Bootsmann-Telegraphenmeister Karl Tautler; in Anerkennung besonders pflichttreuer Dienstleistung vor dem Feinde das Silberne Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille dem Steuermannmaat Ebnard Wohl.

**Erleichterungen in der Adjutierung.** Den Marine-stabspersonen, Oagiliten ohne Rangklasse und Boatsmännern (Geldgesetzten) wird auf Kriegsdauer gestattet, bei allen nicht formellen Anlässen in und außer Dienst im Infanterie-Regimentsbereich die weichen Stiefeln (Sportstiefeln) aus weichen Stoffe mit weichen (weissen) Kragen, dann auch weiche (weisse) Krigen zum vor-schriftsmäßigen Hemde zu tragen.

**Papierersatz bei Militärbehörden.** Das Kriegsministerium hat in einem eigenen Erlasse verfügt, daß sämtliche Kommandos, Truppen und Instanzen beim schriftlichen Verkehr sowohl untereinander als auch gegen vorgegebene Stellen auf Sparen mit Papier bedacht zu nehmen haben, damit das Durchhalten mit den vorhandenen Beständen gewährleistet ist.

### Konkursausschreibung.

Dem Gemeindevorstande Pola gelangt die Stelle eines Tierarztes mit den ihm gemässigen Jahresbezügen d. IX. Rangklasse der Geschäftsordnung und Dienstgrad nach der Angestellten der Gemeinde Pola, d. i. mit dem Gehalte von 2800 Kronen, dem Quartiergehabe von 1000 Kronen und dem Wagnersaufhabe von 750 Kronen zur Vergebung.

Die Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche innerhalb der Frist eines Monats vom Datum der Ausschreibung an den k. k. Festungskommissar in Pola zu richten und denselben folgende Dokumente beizulegen:

1. den Geburtschein, aus dem ersichtlich sein muß, daß der Bewerber das 40. Lebensjahr nicht überschritten hat;
2. den Nachweis des Besitzes der österreichischen Staatsbürgerschaft;
3. ein Zeugnis über das politische und moralisch einwandfreie Verhalten des Bewerbers;
4. das tierärztliche Diplom mit der behördlich erteilten Bewilligung zur Ausübung der Praxis;
5. etwaige Zeugnisse über bereits erfolgte Dienstleistungen.

Die Bewerber müssen der deutschen und italienischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein; jene, welche auch die kroatische Sprache beherrschen, werden bevorzugt.

Gemeindevorstand Pola, 29. August 1916.  
Der k. k. Festungskommissar.

### Ausweis der Spenden.

Der Administration des „Polar Tagblatt“ sind neu eingelaufen:

Für Hinterbliebene der gefallenen Mannschaft der Kriegsmarine:

Das Kommando des Dampfers „XX“  
überweist als Sammlung der Mannschaft . . . . . K 40.—  
Offiziersmesse S. M. S. „Erz. Friedrich“  
statt eines Kranzes für den Linienschiffsteuermann Götzl . . . . . 100.—

Für Witwen und Waisen der Gefallenen der gesamten bewaffneten Macht:

Familie Terler statt Blumen auf das Grab ihrer guten Suntoia Frau Anna Baumgartner . . . . . K 5.—

Summe . K 145.—  
bereits ausgewiesen . „ 33485/44  
Totale . K 33630/44

## Wäschehaus „Zur Wienerin“

**E. Pecorari**  
Pola; Via Giulia 5 (Nähe des Theaters).

**Bessere Ware! Billige Preise!**

**Damenwäsche, Herrenwäsche, Tischwäsche, Bettwäsche.**

**Leinwandarbeiten in Damenkleidern, Damenblusen, Damenschößen, Soldatentrüben, Strümpfen.**

**Badekostüme, Bademäntel, Badeschuhe, Trottoirhandschuhe und Badehosen.**

**Kinderkostüme, Kinderhappen.**

**Weiße Marinestiefeln, Netzstiefeln, Ausdrückstiefeln, Socken und Taschentücher.**



### Danksagung.

Im Namen der abwesenden Verwandten danke ich allen Herren, welche am Leichenbegängnisse des Herrn

## Hugo Satke

k. u. k. Marinekanalbeamten

teilgenommen haben. Besonderer Dank sei Sr. Exzellenz dem Seearsenalkommandanten, der löbl. Maschinenbaudirektion, als auch seinen Kollegen ausgesprochen.

**Rudolf Stengl**

k. u. k. Maschinenwärter als Schwager.

### KLEINER ANZEIGER

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein feingedrucktes Wort 8 Heller; Minimalrate 80 Heller. — Für Anzeigen in der Sonntagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

**Möbliertes Zimmer** mit freiem Eingang sofort zu vermieten: Via S. Felice 10, 1. St. Zu besichtigen von 8 bis 6 Uhr. 1480

**Sohn möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Via Nuova 1, Partierre, rechts. 1470

**Recht möbliertes Zimmer** mit Küchenbenützung sofort zu vermieten. Rudolfs-Straße 54, 485

**Möbliertes Zimmer** billig zu vermieten. Vicolo Muzio 2 (Monte Paradiso). 1483

**Möbliertes Zimmer** mit zwei Betten zu vermieten. Anzugfragen Via Rudolfs 4, 1. St., rechts. 1471

**Sohn möbliertes Zimmer** zu vermieten; Garten im Hause. Via Giustopola 8 (ältest. Infanteriekaserne und Festungsspital Nr. 1). 1470

**Möbliertes Zimmer** mit Heizung und Ofen per sofort gesucht. Anträge unter „A. M.“ an die Administration. 1449

**Villa**, bestehend aus zwei Wohnungen mit großem Zier-, Obst- und Gemüsegarten, sowie Nebengebäuden, in schönster Lage, Aussicht auf das Meer, Nähe der Bäder, unweit der Landwehrkaserne gelegen, ist unter günstigen Zahlungsbedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Adresse in der Administration. 1447

**Klavierunterricht**, Deutsch (auch an Erwachsene) und Privatunterricht. Auskunft in der Filiale Schriener. 1487

**Simulacrolabrik** sucht eine kräftige Frauensperson mit eigener Legitimation. 1486

**Familie** sucht per sofort eine ältere Frau für den Haushalt. Adresse in der Administration d. Bl. 1481

**Gutes Fahrrad** zu verkaufen. Vicolo Muzio 2 (Monte Paradiso). 1484

**Polsterstuhl** und Kartons zu verkaufen. Hotel Imperial. 1482

**Fahrrad**, fast neu, mit doppelter Uebersetzung zu verkaufen. Via Sisano 9. 1478

**Wilder, Kästen, Sessel und verschiedene andere Sachen zu verkaufen.** Franz-Ferdinand-Straße 25, 1. St. 1489  
**Handwerker** und **Wohnsachen** in allen Größen zu verkaufen. Clivo Rasparagno 8. 1478  
**Bekunden** wurde ein Perlemonnale mit Geldbetrag. Abzuholen in der Administration.

## KINOTHEATER „NOVARA“

Programm für heute und die folgenden Tage:

### DIE KATASTROPHE.

Neuestes Drama.

### Kriegs-Journal Nr. 230.

Preise der Plätze: Reservierter Platz 1 K, 1. Platz 80 h, 2. Platz 40 h. 1882

### Handbuch der Dreherei

in der Ausführung der vorhergehenden Substitutionsausgabe mit gefällig geschäftlicher Umverteilung. „Werkzeiger-Berechnungs-Skala“ und über 455 Abbildungen, 166 Tabellen, 1500 Berechnungen und Formeln. Mit der Beilage der Skala für den praktischen Werkstattegebrauch zum Drehen und Bohren der äußeren und inneren Durchmesser für Whitworth-, Sellers-, Gasrohr-, Millimeter-, 1/2- und Eisenberg-Gewinde. Preis 9 Kronen.

Vorrätig bei  
**E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.**

## Unsere Nordfront.

Episoden aus den Kämpfen der österreichisch-ungarischen Armee im Weltkrieg 1914/16. Herausgegeben vom k. u. k. Kriegsarchiv. K 470.

Vorrätig in der  
**Schrinner'schen Buchhandlung (Blahier).**

## Billige Lebensmittel:

Is. Slavon. Blütenhonig, zirka 1/2 Kg.-Glas K 3-60  
Nährhefe (von der k. l. Landwirtschafts-) zur Beimengung für junge Gemüse. Haisenfische, Mehlsuppen Suppen, etc. 1-Kg.-Büchse K 4-— 1-Kg.-Büchse 2-10  
Gerücherte Donaukarpfen 1 Kg. 4-50  
Seeforellen, Büchse zirka 360 Gramm 2-20  
Flachkerbenaugen, Büchse 1100 Gramm 2-20  
Norw. Sardinen in ff. Olivenöl. Büchse zirka 200 Gr. 1-25  
Tomaten 150 1-25  
Gulasch, 1-Kg.-Büchse 200 1-15

K-Fleisch, Rindfleisch in Brühen, mit Reis oder Gulasch, 1-Kg.-Büchse 3-—  
Risotto, Einliterbüchse 2-—  
Kartoffelwalzgrics mit Nährhefe, 1 Kg. (für 15 Lt. Suppe) 2-40  
Melangermelade, Einer 6 Kg. 10-—  
(von frischem Obst), zirka 1/2 Kg.-Glas 2-50  
Primissima Trockenmilch, 1 Kg. (für 10 Lt. Milch) 5-—  
Kondensmilch, 1/2 Kg.-Büchse 1-75  
Paradisaextrakt, ff. Schweizer Marke, 8-10fach verd., 1 Kg. K 9-50, 1/2 Kg. 5-—

**Offenerer Hanfspagat per kilo K 8-—.**  
Postpakete gegen NACHNAHME. — Für Holzstücke K 1-20.  
Großhändler erbenbr. Nachh. 100

Statt Geld nehmen wir an Zahlungsmittel auch alle Arten Woll- und Tuchabfälle, wie Wolltücher, Wollstrümpfe, Tuch- und Schafwollkleider ohne Futter usw., die in unfrankiertem Paket an uns gesendet werden können, wofür wir je nach Wunsch den Beliebigsten oder gewünschte Ware senden, die Abfälle kulantest berechnend.

Import skandinavischer Produkte  
**ADOLF J. KRAUSZ sen.**  
Ostjak 1. (Kroatien).

**Alfred Martini:**  
**Ein Gebet in schwerer Kriegszeit.**  
Erfährlich in den Musikalien- und Buchhandlungen.  
Preis 2 Kronen.

## Kino des Roten Kreuzes

Heute neues Programm!

**Im Schatten des Thrones. Schauspiel in 3 Akten.**  
**Die Rittnerbahn. Naturaufnahme.**  
**Eine Familie auf Pump. Lustspiel.**

Fortlaufende Vorstellungen von 2 Uhr 30 bis 8 Uhr 30 p. m.  
Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h.  
Einloß nach jedem Akte.  
Programmänderung vorbehalten.

## Schwarze Perlen.

Kriminalroman von August Becht.

85 Nachdruck verboten.  
„Hören Sie mich an, Herr Silberstein,“ begann Mary wieder und ihre Stimme klang bittern, „nicht wahr, Sie wollten unbeschäftigt bleiben? Und ich — ich habe Ihnen doch im Leben nie etwas zu teil getan. Sie werden doch nicht wollen, daß aus mir die unglaublichste Frau der Welt wird! Sie werden mich doch nicht in den Tod jagen wollen!“  
„Nein, das will ich bei Gott nicht!“ antwortete Silberstein.  
„Schon! Sie, Herr Silberstein, ich bitte Sie — ich bitte Sie: Schaffen Sie die schwarzen Perlen wieder zur Stelle! Und ich schwöre Ihnen, daß Ihnen nichts geschehen wird!“  
Silberstein lächelte. So also stand es! So war er also wieder einmal Herr der Situation.  
„Frau Baronin, Sie vergessen, daß ich ein Geschäftsmann bin! Bei einem Geschäft muß ich mich fragen: Was profitiert ich dabei? Wie sind doch jetzt unter uns. Sie wissen ganz gut, daß mir kein Mensch nachweisen kann, daß ich auch nur eine Ahnung davon habe, wo sich die echten schwarzen Perlen befinden! Zugegeben, Sie könnten sich bloßstellen und die Wahrheit sagen — ich bezweifle es sehr, daß Sie das tun werden.“  
„Ich werde es tun!“ fiel Mary Silberstein ins Wort.  
Silberstein sah die Baronin von der Seite an und gahnte mit den Achseln.

„Ich glaube nicht, daß Sie es tun werden. Aber wenn Sie es tun, was haben Sie dadurch gewonnen? Sie haben die Postgel auf dem Hals, mich bringen Sie in eine schlechte Lage, aber die schwarzen Perlen haben Sie ja doch nicht! Also, ich glaube, es ist vernünftiger, Sie schwelgen und schaffen die Sache doch aus der Welt! Sprechen Sie mit mir, wie man mit einem Geschäftsmann spricht!“  
„Ah, ich verstehe. Wie viel verlangen Sie für den Schmuck?“  
„Sie werden doch am besten selbst wissen, was er wert ist!“  
„Sie, Sie können doch nicht verlangen, daß ich Ihnen abkaufe, was Sie mir gestohlen haben!“  
„Was sind das für Worte!“ fuhr Silberstein auf. „Gestohlen! Gestohlen! Ich Sie, Frau Baronin! Wenn damals die echten schwarzen Perlen auf dem Tisch gelegen wären, wie der Herr Kommissär ins Zimmer eingetreten ist, dann wäre mit ja nichts geschehen. Aber Sie hätte man gefragt: Woher haben Sie den Schmuck, der angeblich acht Tage vorher geraubt worden ist? Gestohlen! Ich Sie! Und jetzt soll ich gar nichts von dem Ganzen haben?“  
Mary lehnte sich tief in den Stuhl zurück und trocknete sich die Stirn, auf der kalter Schweiß perlte.  
„Nein, nein,“ sagte sie milde, „Sie sollen ja nichts umsonst tun. Sie sollen ja entlohnt werden! Was verlangen Sie für den Schmuck?“  
„Sie sollen sehen, daß ich Ihnen entgegenkomme!“ Sagen wir 100.000 Kronen,“ antwortete Silberstein.  
„100.000 Kronen! Sind Sie von Sinn?“  
„Der Schmuck ist doch unter Bräuben das Beste. Jede wert!“ gab Silberstein ganz geschäftsmäßig zur Antwort.

„Ist das Ihr letztes Wort?“  
„Mein letztes,“ betonte der alte Händler.  
„Dann werde ich ein anderes Mittel finden!“ Mary erhob sich. „Wissen Sie,“ ließ sie hervor, „wohin ich jetzt fahre? Direkt ins Sicherheitsbureau. Und alles sage ich Alles!“  
Der Geschäftsmann war bei diesen Worten aufgesprungen. Aber er bezwang sich.  
„Wenn Sie durchaus wollen, Baronin, dann bitte, tun Sie's. Aber ich würde Sie aufmerksam, daß dann nicht nur Sie und ich fallen, sondern daß ich in diesem Augenblicke auch gegen Baronin Waiden vorgehe, der mir Geld genug schuldig ist, damit ich ihm den Kragen brechen kann!“  
„Sie wollen —“ murrte Mary hervor, „Baron Waiden —?“  
„Ja, ich will!“ antwortete Silberstein hart. „Aber Sie überlegen sich's und fahren nicht zur Polizei.“  
Helfe flieg es Mary in den Kopf.  
„Sie — Sie sind ein Unmensche! Sie sollte man nicht wie ein Ungeheuer!“ schrie sie und ging mit weit aufgerissenen Augen, die Hände gekrallt, auf den Händler zu.  
Silberstein wich bei dem Anblick der Frau entsetzt zurück.  
„Machen Sie keine Gefährlichkeiten, sonst laß ich Sie wegführen!“ schrie er angstvoll auf.  
„Wah — mich wollen Sie wegführen lassen? Mich? Sie? —“  
Der Mann verlagte ihr plötzlich — — — das Zimmer drehte sich um sie — — — wie schwarze Schlieren leuchtete es über ihre Augen.  
Sie verlor den Haß und lächelte hin.  
(Fortsetzung folgt.)

